

Ideen, Anregungen und Tipps zur sofortigen Umsetzung in der täglichen Praxis



Möchten Sie weitere Artikel der GIM-Serie lesen?

Entdecken Sie spannende Inhalte unserer Serie und bleiben Sie informiert über aktuelle Entwicklungen.

Ihre Meinung ist uns wichtig:

Haben Sie Fragen zu unseren Artikeln, möchten Sie uns Feedback geben?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

[JETZT SCANNEN UND MEHR ERFAHREN](#)

Die GIM-Redaktion möchte, wie schon die letzten Jahre, weiterhin leicht und schnell umsetzbare Tipps für die tägliche Zahnarztpraxis aufzeigen und Hilfestellung bei der Ausführung leisten. Die Themen umfassen die Praxisorganisation, Umwelt und Klima, Mitarbeitermanagement, Personalführung, Datenschutz und Berufsrecht. Also alles was uns, jenseits unserer Hauptaufgabe, nämlich der Behandlung unserer Patienten, Zeit kostet, Sorgen bereitet und Kräfte verschleißt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
diese und die in weiteren Artikeln folgenden Anregungen, sollen euch das berufliche Leben erleichtern, aber auch Anregungen geben, wie ihr die Außendarstellung eurer Praxis verbessern könnt.

HEUTE:

ABFALL-VERRINGERUNG

In Deutschland werden jährlich 600 Tonnen Einmalmundspülbecher, 16 Milliarden Einmalspritzen und 230 Millionen Zahnbürsten verbraucht. Ein bedeutender Anteil davon fällt in unseren zahnärztlichen Praxen an. Daher – Abfall verringern und Umstieg auf umweltfreundliche Materialien –

• PAPIER UND DRUCKERMATERIALIEN

Verwenden Sie Papier mit dem Umweltzeichen „blauer Engel“ und schränken Sie den Papierverbrauch weitgehend ein

- Papierlose Patientenkartei
- Papierlose Rechnung: Verschicken Sie ihre Rechnung per Email, so sparen Sie eine Menge an Portokosten, die können Sie in die

- papierlose Anamnese und
- papierlose Behandlungsaufklärung stecken, was umweltschonend ist und einen höchstmodernen Eindruck bei den Patienten erweckt.
- Papierlose Korrespondenz ausschließlich per Email. Legen Sie sich Email-Gruppe an, um den Überblick zu behalten
- Dass Sie dabei teure Druckermaterialien einsparen, versteht sich von selbst.
- Verwenden Sie Tonerkartuschen, die recycelt werden oder wiederaufbereitbar sind.

• VERSANDVERPACKUNGEN

- Setzen Sie Ihren Großhändler unter Druck: Er soll seine Umverpackungen zurücknehmen, oder wiederverwendbare Behälter einsetzen.

• STERILISATIONSFOLIEN

- Verwenden Sie Thermocontainer statt Einschweißfolien: Teure Anschaffung, aber durch den Wegfall der Sterilisationsfolien langfristige Amortisation.
- Lassen Sie die folienverpackten Instrumente korrekt einsortieren, so dass das Ablaufdatum nicht überschritten und dadurch keine Neuverpackung und -sterilisation notwendig wird.

• VERPACKUNGEN VON VERBRAUCHSMATERIALIEN

- Sammeln Sie Kunststoffverpackungen und schicken Sie sie als Wertstoffe an den Hersteller zurück (z. B. Spritzen, oder Carpalen für Füllungsmaterialien, Kunststoffbehälter für Airflow). Sie werten damit die Verpackung auf und zeigen dem Hersteller, dass Sie auf diese Dinge achten. Wenn viele KollegInnen so vorgehen, dann hat das einen nachhaltigen Effekt.



- Verwenden Sie Produkte mit verringertem Kunststoffanteil, viele Hersteller machen sich bereits Gedanken zur Plastikverringerung (3M Rely-X-Mischkanüle)
- **EINMALARTIKEL**
 - **Einmalhandtücher:** Verwenden Sie die Tücher einzeln.
 - **Spülbecher, schwieriges Thema:** Optisch und hygienisch einwandfreie Mehrwegbecher sind im Praxisbetrieb nur sehr schwer realisierbar. Eigentlich bleiben nur Becher aus Pappe, auf Basis nachwachsender Rohstoffe ohne Kunststoffbeschichtung (auch PLA ist nur sehr schwer komposierbar) oder aus Polypropylen (kann problemlos recycelt werden, verbrennt ohne Schadstoffe und zersetzt sich bei der Deponielagerung ohne Grundwassergefährdung). Auch Speichelzieher und Einmalsauger sollten aus Polypropylen gefertigt sein.
 - **Einmalkleidung und Einmalhauben** sollten ebenfalls aus Polypropylen sein.
 - **Einmalspritzen:** Glascarpulen können mit wiederverwendbaren Spritzen angewendet werden. Einmalspritzen für Spülungen oder Medikamente können gesammelt und an den Hersteller zurückgesendet werden. Denn Recyclate zur medizinischen Verwendung können nur aus medical grade plastics gewonnen werden.
 - **Einmal-OP-Abdeckungen:** Decken Sie nur das steril ab, was auch steril abgedeckt werden sollte, also nur das, mit dem Sie und Ihre sterile Assistenz in Berührung kommen.
 - **Einmalzahnbürsten:** Einmalzahnbürsten aus Bambus zeigen dem Patienten Ihr Umweltbewusstsein.
 - **Einmalhandschuhe:** Latex und Nitril sind die am wenigsten umweltschädlichen Materialien. Beide sind kompostierbar. Verwenden Sie Handschuhe nur da, wo sie wirklich gebraucht werden.

Die Zweitassistenz benötigt in der Regel keine Schutzhandschuhe zum Vorbereiten der Behandlung oder Anmischen von Materialien.

• **LEBENSMITTEL**

- Oft konsumieren Mitarbeiter Fertigprodukte und Coffee to go. Attraktive Mehrwegkaffeebecher sind gern gesehene Geschenke. Ebenso Brotzeitdosen, die eine Mitnahme des Mittagessens ermöglichen, sparen Verpackungen.
- Kaffeekapseln aus Aluminium können heute weitgehend aus kompostierbaren Materialien gefertigt werden oder führen Sie den Filterkaffee wieder ein.

• **HAUSHALTSArtikel, PUTZMITTEL**

- Achten Sie auf entsprechende Umweltsiegel und mögliche Nachfüllpackungen.

• **ZEITSCHRIFTEN**

- Schicken Sie die in Plastikfolie verpackten oder auf Hochglanzpapier gedruckten „Fachzeitschriften“ zurück, mit der Bitte, auf die zusätzliche Verpackung zu verzichten und Recyclingpapier zu verwenden (wir werden sowieso mit „Fachzeitschriften“ überflutet, die wir gar nicht alle lesen können).

FAZIT:

Es gibt viele Möglichkeiten zur Abfallverringerung. Wenn Sie morgen auch nur wenige Punkte umsetzen, haben wir alle zusammen einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Und wir freuen uns, wenn wir zu unseren Artikeln Rückmeldungen oder Ergänzungen bekommen!

Scannet einfach QR-Code und schreibt an die Redaktion!
Ihre GIM-Redaktion